

Standortbestimmung - der erste 300er

Nach den 200ern von Neumünster, Norderstedt und Nortorf steht immer der erste 300er der Saison auf dem Terminplan. Pünktlich um 8.00 Uhr verließen 21 Randonneure das Betriebsgelände von Ethicon in Norderstedt um sich auf eine Radtour "Rund um den Plöner See" zu machen. Na ja, der Kreis um den Plöner See ist etwas größer gezogen worden - es sollen ja 300 km raus kommen. Norderstedt - Bordesholm - Kiel - Laboe - Hohwacht - Scharbeutz - Bad Oldesloe - Norderstedt. Das war so der grobe Verlauf der Tour, die bei zwar frischen aber ansonsten akzeptablen Bedingungen statt fand.

Die Tour begann für Einige mit einer Verspätung, denn Gerald riss gleich beim Start die Kette. Typisch: "Der Schrauber hat das schlechteste Material". Hilfe erhielt er von Heino, Burkhard und Jens - doch die große Gruppe war erst Mal weg. Die machte sich im flotten aber gleichmäßigen Tempo auf in Richtung Norden. In Bordesholm gab es eine erste Pause. Ich nahm mir einer Gruppe die zweite Shell-Tankstelle, weil gleich nebenan ein Bäcker war. Pausen müssen sein, auch wenn der Rest der Gruppe gerade vorbei fuhr. Egal, ein Randonneur kommt immer durch - egal ob alleine oder mit mehreren. Wir waren jetzt zu sechst und schrammten Kiel im Osten. Der Streckenplan empfahl ab Heikendorf den Fördewanderweg. Der Ortskundige meidet ihn. Und so fuhren auch wir über Brodersdorf um in Laboe an der Shell-Tanke Pause zu machen; 120 km waren rum. Ein Blick auf die Ostsee verriet, dass wir heute eine Super-Sicht hatten. Doch für einen Trip auf das Ehrenmal reichte es natürlich nicht, denn es ging zügig weiter durch die Probstei und über die größte Steigung der Tour am Hessenstein. Wir waren jetzt zu viert und kamen immer noch zügig voran. Die nächste Pause war nach 170km in Hohwacht und seit das kleine Café geschlossen hat, ist eine Fischbude unser Anlaufpunkt. Und plötzlich tauchte die Gruppe von Heino auf; die waren ja schnell unterwegs. Pause musste wieder sein. Während sich die einen mit leichter Kost zurück hielten, langten andere bei Fischbrötchen oder Erbsensuppe zu. Knut und Jochen machten sich schon Mal auf den Weg nach Scharbeutz. Und immer wenn Knut sagt, dass er schon Mal vorfahren würde, sieht man ihn meistens nicht wieder. Ob es nun an der Erbsensuppe lag wir ein ewiges Geheimnis bleiben, aber Einige nahmen sich jetzt ihre Schwächephase. Für Maik und mich etwas zu langsam und so machten wir uns auf, die beiden Ausreißer einzuholen. In Scharbeutz hat das auch geklappt, wenn Maik nur nicht seiner Tochter versprochen hätte, Muscheln von der Ostsee mitzubringen. Doch ablandigem Wind sind kaum Muscheln zu finden und so lange wollte ich nicht warten. Auf Kosten einer Pause bin ich dann mit Knut und Jochen weiter gefahren. Die übliche Pause in Oldesloe haben wir auch ausgelassen, da wir die Aussicht hatten, noch im Hellen anzukommen. So bin ich dann 130 km ohne Pause gefahren - geht auch. Doch seit gestern wissen wir, dass es nicht nur gefühlte Temperaturen (die war deutlich niedriger als die angezeigten 11 Grad) sondern auch gefühlte Geschwindigkeiten gibt - und die war deutlich höher. Da fährt man vorne, gibt alles, hat auch ein gutes Gefühl, schaut auf den Tacho und sieht: 23. Gut, dass es mir nicht alleine so ging. Also, gefühlt kamen wir immer noch gut voran und auch noch im Hellen an. Für Mitte April einen 300er in etwas über 12 Stunden war für uns OK. Wir erfuhren, dass die erste Gruppe eine Stunde schneller war und Heino mit seiner Gruppe eine halbe Stunde nach uns kam. Danach kamen noch drei Versprengte, deren Schicksale mir nicht mehr bekannt sind. Danke a Heino und Britta für die Organisation. Im nächsten Jahr wieder.



Ob's an der Erbsensuppe lag? Wegzehrung nicht nur für Heino

Bernd Schmidt

Samstag, 21. April 2007